

**Appell der Bürgermeister
zum Erhalt der Helfensteinklinik
an den Landrat und die Kreisräte des Landkreises Göppingen**

Sehr geehrter Herr Landrat Wolff,

sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte,

mit großer Sorge verfolgen die Bewohner*innen unserer Raumschaft und auch wir die Diskussionen um die Zukunft der Helfensteinklinik als Teil der Alb-Fils-Kliniken.

Die Alb-Fils-Kliniken sind eine kommunale Klinik und sollten aus diesen Grund auch andere Ziele verfolgen als dies Privatkliniken gewöhnlich tun. Der Begriff „Communis“ steht für „gemeinsam“ oder „gemeinschaftlich“. Weiter gedacht eben auch für eine gemeinschaftliche Verantwortung. Diese Verantwortung hat eine kommunal geführte Klinik gegenüber ihrer Bevölkerung.

Der aktuelle Jahresbericht des Regierungspräsidiums Stuttgart trägt die Überschrift „Wir sichern Zukunft. Stadt. Land. Infrastruktur.“ Und aus unserer Sicht sollte dieses Motto auch für einen Landkreis gelten: die Zukunft aller Regionen des Landkreises zu sichern – auch der ländlicheren Gegenden im östlichen Teil des Landkreises! Und dazu zählt eben auch die Infrastruktur zur Gesundheitsversorgung.

Diese Infrastruktur zur wohnortnahen Gesundheitsversorgung, welche die Menschen überall schätzen, muss erhalten werden und darf den Landkreis auch Geld kosten. Davon sind wir überzeugt. Über die Kreisumlage finanzieren ALLE Kommunen des Landkreises den Haushalt des Landkreises mit. Nicht nur deshalb sollte es auch das Ziel des Landkreises und der Kreispolitik sein, ALLE Bereiche des Landkreises entsprechend weiterzuentwickeln.

Wir wissen um die „Schwarze Null“, die seit Jahren für die Kliniken propagiert und gefordert wird. Wie der Landrat immer wieder betont, ist dies Teil des Finanzkonzepts des Landkreises und auch der Finanzierung

des Neubaus der Klinik am Eichert. Diese Bastion muss fallen und eine Kehrtwende hin zu einem angemessenen und von allen politischen Kräften akzeptierten Defizit stattfinden. Dadurch kann auch eine kleinere Klinik wie die Helfensteinklinik weiter im jetzigen Umfang erhalten werden.

Die angeführten Personalprobleme werden durch eine Schließung der Helfensteinklinik mit Sicherheit nicht behoben werden – höchstens kurzfristig ein wenig. Hier sind andere Schritte notwendig.

In den vergangenen Jahren wurde vieles dafür getan, den Standort Helfensteinklinik in Geislingen an der Steige zu schwächen: Schließung der Geburtshilfe, Schließung der Küche, Schließung von Stationen, Auflösung des Schwesternheims, Abzug von Personal zur Unterstützung des Standorts in Göppingen, die halbherzige Umsetzung des Medizinkonzepts und immer wieder angekündigte und hinausgeschobene Investitionen. Das hat weder dazu geführt, den Standort für Mitarbeiter*innen attraktiv zu machen, noch für Patienten. Daran ist nichts mehr zu ändern.

Mit dem Blick nach vorne fordern wir, dass nun endlich die Investitionen und das Medizinkonzept (evtl. aktualisiert und erweitert) umgesetzt werden! Wir sind überzeugt davon, dass sich dies sowohl mit Blick auf die Personalgewinnung als auch auf die Akzeptanz bei den Patient*innen positiv auswirken wird. Der Standort Helfensteinklinik muss dazu als Teil der Alb-Fils-Kliniken bei der Geschäftsführung auch den entsprechenden Stellenwert haben und neben dem Neubau der Klinik am Eichert entsprechend personell begleitet werden – möglicherweise auch durch eine zusätzliche Position innerhalb der Geschäftsführung, die dafür verantwortlich ist.

Das vorläufige Jahresergebnis des Landkreises Göppingen weist (wie eigentlich regelmäßig in den vergangenen Jahren) eine deutliche Verbesserung von ca. 22,5 Millionen Euro aus. Die Verschuldung wird zum Ende des Jahres 2020 wohl 14,7 Millionen Euro unter der prognostizierten Höhe von 35,89 Millionen Euro liegen und die vorläufigen Rücklagen belaufen sich auf 79,3 Millionen Euro bei vorläufigen liquiden Mitteln in Höhe von 35,5 Millionen Euro. Das sind alles Werte weit über den prognostizierten Ansätzen und aus dem Finanzkonzept des Landkreises.

Packen Sie es also an und nutzen Sie diese Mittel für Investitionen, die den Standort Helfensteinklinik mit einer Zukunftsperspektive ausstatten! Parallel dazu soll der Landkreis auf Bundes- und Landesebene dafür werben, ein Umdenken bei der Gesundheitspolitik zu erreichen.

Gemeinschaftlich mit anderen Landkreisen muss – gerne exemplarisch am Beispiel der Alb-Fils-Kliniken und der Helfensteinklinik als kleinerem Teil davon – aufgezeigt werden, dass auch kleinere Krankenhäuser einen großen Wert für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung darstellen und aus diesem Grund eine entsprechende Finanzierung gegeben sein muss. Nicht nur in Pandemiezeiten ist auch auf diese Häuser Verlass.

Auch aus den Reihen der Ärzteschaft und des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) kommen größere Bedenken was die Versorgung der Raumschaft insbesondere bei Notfällen angeht. Von den Gutachtern wurden die Zahlen in der Notaufnahme immer vermeintlich klein gerechnet bzw. als ohne Probleme anderweitig „versorgbar“ dargestellt. So wurde hier zum Beispiel gesagt, dass dies ohne Probleme von den niedergelassenen Ärzten mit abgedeckt werden könnte. Problem dabei aus unserer Sicht: Auch hier wird die Situation in den nächsten Jahren nicht besser werden. Wie allgemein bekannt ist, finden sich auch dort kaum noch Nachfolger*innen, wenn Allgemeinärzte (und andere) in den Ruhestand gehen. Schon jetzt nehmen viele Ärzt*innen keine weiteren Patienten mehr auf!

„Die Hilfsfristen können auch weiterhin gewährleistet werden“ wird immer gesagt, weil der Standort des DRK in Geislingen weiter erhalten bleiben soll. Wie sieht das dann aus, wenn zum Beispiel ein schwerverletzter Patient (aus dem Täle) mit Notarztbegleitung im Rettungswagen in die Klinik am Eichert transportiert werden muss und währenddessen ein Einsatz in Eybach reinkommt? Dann müsste – sofern dort verfügbar - ein Notarzt und Rettungswagen aus Süßen anfahren. Ob hier dann noch die Hilfsfrist eingehalten werden kann, ist mehr als fraglich.

Diese Fragestellungen und Sorgen unserer Raumschaft ließen sich noch lange fortsetzen.

Sehr geehrter Herr Landrat,

sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte,

wir appellieren aus diesen Gründen an Sie, sich gegen eine de-facto-Schließung der Helfensteinklinik und stattdessen für die Investitionen und damit den Erhalt des Hauses auszusprechen. Ein Gesundheitszentrum, wie es von der Geschäftsführung angedacht und gefordert wird, kann hier kein adäquater Ersatz sein.

Das Konzept „Gesundheitszentrum“ ist außerdem mit zu vielen Fragezeichen versehen. Es ist bekannt, dass Ärzte wohl das Ärztehaus in dem Fall verlassen bzw. keine Nachfolger*innen finden werden. Bei weiteren Mietern in einem Gesundheitszentrum ohne angeschlossenem Krankenhaus ist es auch eher fraglich, ob sie dann dauerhaft als Mieter erhalten bleiben. Pflegeeinrichtungen im großen Teil des Hauses – dem Bettenhaus – scheinen ein verlockendes Angebot zu sein, doch ist die Marktsituation auch hier eine andere als man einem Glauben machen mag. Die Versorgung mit Pflegeplätzen in und um Geislingen ist sehr gut und Personalengpässe machen es auch hier schon heute schwer, die entsprechenden Plätze zu belegen. Ein zusätzliches Haus wird die Situation nicht leichter machen.

Eine anderweitige Nutzung, wie sie zum Beispiel im Landkreis Esslingen mit dem Krankenhaus in Plochingen umgesetzt wurde (Verlagerung von Ämtern und entsprechenden Arbeitsplätzen in dieses Gebäude anstatt eines Neubaus in Esslingen), scheidet bei uns im Landkreis auch aus, denn das Landratsamt Göppingen wurde inzwischen ja für viel Geld ausgebaut.

Wir appellieren daher an die Entscheidungsträger im Landkreis an dem Ziel festzuhalten, dass die Alb-Fils-Kliniken eine Klinik mit zwei Standorten ist, und deshalb für den Erhalt der Helfensteinklinik in ihrer jetzigen Form zu stimmen, damit die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung auch im südöstlichen Teil des Landkreises weiterhin auf einem sehr hohen Niveau gewährleistet wird.

Mit Grüßen aus dem Oberen Filstal, Lautertal und von der Alb

Die Bürgermeister aus

Amstetten – Johannes Raab

Bad Ditzenbach – Herbert Juhn

Bad Überkingen – Matthias Heim

Böhmenkirch – Matthias Nägele

Drackenstein – Roland Lang

Geislingen an der Steige – Frank Dehmer

Gingen – Marius Hick

Gruibingen – Roland Schweikert

Hohenstadt – Günter Riebort

Kuchen – Bernd Rößner

Lauterstein – Michael Lenz

Lonsee – Jochen Ogger

Mühlhausen – Bernd Schaefer

Nellingen – Christoph Jung

Wiesensteig – Gebhard Tritschler

stellvertretend für die Bevölkerung aus unserer Raumschaft.

15.04.2021